

Geschichte der Pfarrei bis 1999

1310 lässt Reinhart I., Herr zu Westerburg, auf dem Reichenstein die erste Marienkapelle (Reinhartskapelle) erbauen.

1430 erhält diese das heutige Gnadenbild, die "Schmerzhaftige Mutter".

1498 wird die Kapelle zur Kirche in der heutigen Größe erweitert. Nach Einführung der Reformation in Westerburg (**1561**) zerfällt diese Kirche allmählich.

1899 wird sie wieder aufgebaut. Zisterzienserpatres aus Marienstatt betreuen Kirche, Wallfahrt und Gläubige in Westerburg, die zusammen mit den Katholiken in Langenhahn eine Kapellengemeinde bilden (bis **1925**).

1959 Ab jetzt versehen Pallottinerpatres aus Limburg den Dienst.

1963 wird die neu erbaute Pfarrkirche Christkönig geweiht.

1964 wird Westerburg selbständige katholische Pfarrei (heute rund 2700 Katholiken). Zu ihr zählen die Westerburger Stadtteile Gershasen und Wengenroth sowie die Dörfer Gemünden, Halbs, Hergenroth, Stahlhofen am Wiesensee, Willmenrod und Winnen.

Im Juni **1967** wird der Kreuzweg für die Christkönigkirche in die Wände eingelassen. Geschaffen hat ihn die Künstlerin Frau Giefer-Bahn aus Höhr in der einheimischen Kunstart der Westerwälder Keramik.

1982 endet die Zeit der Limburger Pallottiner und Priester der Diözese Limburg übernehmen die Pfarrei.

1999 wird die Kirchengemeinde St. Bartholomäus, Pottum, (heute rund 700 Katholiken) der Pfarrei Christkönig, Westerburg, eingegliedert. Im selben Jahr konstituiert sich der pastorale Raum Westerburg, zu dem neben Westerburg und Pottum die Kirchengemeinden Kölbingen-Möllingen, Rothenbach, Rothenhain und Langenhahn (zusammen rund 8800 Katholiken) gehören.

(Text aus: "Willkommen! Christkönig von A bis Z" 2002, in Teilen ergänzt, Herausgeber: Katholisches Pfarramt Christkönig)